

unter der Oberhaut eine ziemlich mächtige Faserschichte¹⁾, bei der Gersten- und Weizenfrucht²⁾ mehrere Schichten auftreten, zeigt die *Euchlaena*-Frucht eine gelb gefärbte, wie es scheint, nur zweireihige Schichte tangential platt gedrückter Zellen.

Diese so unbedeutende Entwicklung der nächsten Samendecken erscheint aus dem einfachen Grunde einsichtlich, da einerseits die Axengliedhöhlung, andererseits die stark sklerenchymatisch ausgebildete erste Gluma eine weitaus genügende Bedeckung gewähren. — Der Kern besteht nun zu äusserst aus der der Gramineen-Frucht eigenthümlichen Kleberschichte mit einer Reihe kubischer, dicht mit körnigem Plasma angefüllter Zellen (in Uebereinstimmung mit *Zea*); nur selten erscheinen für 2—3 nebeneinander stehende Zellen Doppelreihen. Das Endosperm hat ebenfalls wie bei *Zea* einen hornigen und einen mehligem Theil; ersterer überwiegt weitaus. Die grossen sehr dünnwandigen Zellen sind dicht mit abgerundet polygonalen oder geradezu kugelförmigen Stärkekörnchen erfüllt, die in ein körniges Plasma eingebettet sind; von letzterem sind die einzelnen Stärkekörnchen wie von einem Kranze umgeben³⁾. Die Stärkekörnchen haben einen centralen Kern, oder eine 2—3spaltige Kernhöhle, keine Schichtung, sehen denen von *Zea* sehr ähnlich⁴⁾, erreichen jedoch niemals deren Grösse; die Einzelkörnchen besitzen einen Durchmesser von 0·008—0·01 Mm. (die von *Zea* 0·0132—0·0220 Mm. nach Vogl l. c. p. 43); übrigens treten noch zahlreiche aus 2 oder 3 Körnchen zusammengesetzte Gruppen auf. Das Embryogewebe ist ein kleinzelliges, mit zahlreichen Fetttropfen und körnigem Plasma erfülltes Parenchym. Form und Bau des Scutellum sind von dem der übrigen Gramineen nicht verschieden.

Krems a. d. Donau, 4. Mai 1881.



Eine für Deutschland neue nordische *Carex* bei Tilsit.

Gefunden von Heidenreich.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat hier eine *Carex* an feuchten Stellen des Schillingker Waldes und auf sumpfigen Wiesen an dem kleinen Bache Smaluppe meine Aufmerksamkeit erregt, welche mit *C. canescens* L., in deren Gesellschaft sie sich meistens befindet, zwar Aehnlichkeit zeigt, sich aber von derselben schon im

¹⁾ Vogl, Nahrungs- und Genussmittel, p. 34.

²⁾ Vogl, l. c. p. 26 und 28.

³⁾ Die hier zu verwerthende Arbeit von C. O. Harz (Beiträge zur Systematik der Gramineen. Linnaea, XLIII, Heft 1) kenne ich nur aus dem Referat in Uhlworm's bot. Centralblatt 1880, p. 1552.

⁴⁾ Vergleiche hiezu Harz, in der Flora 1880, p. 175, woraus die nahe Verwandtschaft mit *Zea* zu ersehen ist.

Habitus, der an *C. loliacea* erinnert, so augenfällig unterscheidet, dass ich von jeher Anstand nahm, sie mit derselben zu identificiren. Die Pflanze ist durchwegs schlanker, die Halme überhängend, die Aehrchen kürzer, eiförmig, ja kugelig, von der gemeinschaftlichen Axe mehr abstehend, die oberen einander mehr genähert, das unterste gewöhnlich mit einem grünen Deckblatte versehen, welches nicht selten fast die Länge der ganzen Aehre erreicht; die Schläuche spärlicher, mit längerem und abstehendem Schnabel.

Es stimmt nun aber *C. vitilis* Fries nach der trefflichen Charakterisirung derselben durch den Autor in Summa vegetabilium Scandinaviae 1845, p. 223 vollkommen mit meiner Pflanze überein, und Herr v. Uechtritz, dem ich Exemplare mittheilte, hat die Uebereinstimmung auch nach aus Fries' eigener Hand erhaltenen Originalien bestätigt. Die gleichfalls mit *C. canescens* L. verwandte *C. Persoonii* Sieb., welche ich am Rhône-gletscher in zahlreichen Exemplaren sammelte, unterscheidet sich dagegen augenfällig durch den viel robusteren Habitus, den steifen, aufrechten Halm, die voluminöseren, dickeren und längeren Aehrchen von bräunlicher Farbe, namentlich aber durch den hinten seiner ganzen Länge nach gespaltenen Schnabel der Schläuche etc., so dass an eine Identität derselben mit *C. vitilis* Fr. nicht zu denken ist. Zur leichteren Uebersicht stelle ich die Unterschiede der drei hier in Rede stehenden Arten nebeneinander.

<i>Carex vitilis</i> Fr.	<i>C. canescens</i> L.	<i>C. Persoonii</i> Sieb.
gracilior quam <i>C. canescens</i> L., culmus flaccidus; spiculae subglobosae superiores approximatae, infima basi vulgo longe bracteata;	gracilior quam <i>C. Persoonii</i> Sieb. spiculae oblongae ebracteatae remotiusculae, terminalis basi longe attenuata;	culmus rigidus, spiculae ovatae superiores dense approximatae, infima basi bractealinearissaepe fulta;
utriculi squarrosi marginati dorso modo obsolete nervoso-striati, inferiore latere prorsus laeves;	utriculi adpressi subtiliter striati;	utriculi erecti a medio tantum ad apicem angustissime marginati subtiliter striati.
rostrum longius patens integrum margine scabriusculum.	rostrum breve subintegrum (emarginatum) margine scabriusculum.	rostrum breve postice per totam longitudinem fissum margine serrulato-scabrum.

Das Vorkommen der *C. vitilis* Fr. in Ostpreussen ist ein Analogon für das gleiche von *C. loliacea* L., *C. globularis* L., *C. irrigua* Sm., von *Glyceria remota* Fr., *Calamagrostis Hartmanniana* Fr. etc.

Tilsit, im April 1881.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Heidenreich

Artikel/Article: [Eine für Deutschland neue nordische Carex bei Tilsit. 177-178](#)